

#WIRTSCHAFTGESTALTEN

# VORARLBERGER WIRTSCHAFT

ZUKUNFT

Wir gestalten  
unser Vorarlberg  
**MARKUS WALLNER**  
IM INTERVIEW

RAUM ↙  
FÜR  
ZUKUNFT

WIE DER VORARLBERGER  
WIRTSCHAFTSBUND  
UNSERE ZUKUNFT  
MITGESTALTET

#004



## ↓ Globale Weckrufe: Herausforderungen, die wir nicht ignorieren können

In einer Welt, die durch rasanten technologischen Fortschritt, kulturelle Verschiebungen und politische Unruhen geprägt ist, stehen wir vor einer Vielzahl an Herausforderungen, die für die Gestaltung unserer Zukunft entscheidend sind – und das gilt auch für unser Vorarlberg. Diese sind komplex, miteinander verwoben und erfordern sowohl lokale als auch globale Antworten.

- **Klimawandel und Umweltschutz:** Der Klimawandel bleibt eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit. Die Erderwärmung führt zu veränderten Wettermustern und bedroht unsere natürlichen Lebensräume sowie die Biodiversität.
- **Erneuerbare Energien:** Die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen ist entscheidend, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Vorarlberg muss den Weg zur Energieautonomie konsequent fortsetzen.
- **Digitale Transformation:** Die digitale Transformation verändert radikal, wie wir arbeiten und wirtschaften. Automatisierung und „Künstliche Intelligenz“ bieten Chancen für neue Arbeitsplätze in zukunftsorientierten Branchen.
- **Gesundheitsprävention:** Die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, wie verwundbar unsere global vernetzte Welt ist. Die Stärkung der Gesundheitsversorgung ist daher ein entscheidender Standortvorteil, auch für Vorarlberg.
- **Soziale Gerechtigkeit:** Sozialer Ausgleich und Gleichberechtigung gewinnen zunehmend an Bedeutung. Diskriminierung und Ungleichheiten müssen beseitigt werden, um eine stabile und gerechte Gesellschaft zu fördern.
- **Politische Stabilität:** In Zeiten globaler Unsicherheit sind politische Stabilität und Sicherheit von entscheidender Bedeutung. Vorarlberg ist eine der sichersten Regionen weltweit. Damit das so bleibt, braucht es klare politische Verhältnisse.
- **Bildung:** Lebenslanges Lernen wird immer wichtiger, um mit den sich schnell ändernden Technologien Schritt halten zu können. Das gilt insbesondere für den Arbeitsmarkt.

Wir leben in einer Zeit, die eine große Chance für positive Veränderungen und Fortschritte darstellt. Daher brauchen wir innovative Lösungen, um Vorarlberg für kommende Generationen zu verbessern. (CT)

# WIR GESTALTEN UNSER VORARLBERG

Die Lebensgrundlagen von morgen hängen davon ab, wie wir in Vorarlberg arbeiten, wirtschaften, leben und vor allem, welche Entscheidungen wir treffen!

Die letzten Jahre waren für die Vorarlberger Wirtschaft eher eine Achterbahnfahrt, als eine kontinuierliche Entwicklung, wie wir sie davor bereits über Jahrzehnte gewohnt waren. Natürlich ging es auch in der Vergangenheit nicht immer nur bergauf und es gab immer herausfordernde Zeiten, aber die „Großwetterlage“ ist heute deutlich instabiler geworden. In einer sich scheinbar immer schneller drehenden Welt mit multiplen Herausforderungen steht der Wirtschaftsstandort Vorarlberg heute immer noch gut da und kann aus einer Position der Stärke heraus agieren. Es gilt diese Position jedoch zu verteidigen und nachhaltig abzusichern. Starke Industriestandorte und Regionen mit einer starken Bauwirtschaft sind gerade von den aktuellen Entwicklungen überproportional betroffen. Der Wettbewerb und die Rahmenbedingungen werden härter. Es gilt, wichtige Entscheidungen für Vorarlbergs Zukunft zu treffen.

Die politischen Überlegungen sind aus meiner Sicht dann danach auszurichten, den Produktionsstandort Vorarlberg weiter zu stärken und als Basis für einen resilienten, zukunftsicheren Wirtschaftsstandort Vorarlberg abzusichern. Insbesondere die Abflachung der Produktivitätsgewinne im Vergleich zu anderen europäischen Regionen, mit denen wir uns im Wettbewerb befinden, erfordert hinkünftig eine noch stärker produktivitätsorientierte Wirtschaftspolitik. Das Programm des Wirtschaftsbundes für ein „Lebenswertes Vorarlberg“ benennt wichtige Maßnahmen zur Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit. Und auch der Ende August von Bundes-



kanzler Karl Nehammer und Wirtschaftskammer-Präsident Harald Mahrer präsentierte Wirtschaftsteil des Österreichplans bringt es auf den Punkt:

Steuerfreie Überstunden, Vollzeitbonus, Anreize für das Arbeiten in der Pension und die Senkung der Lohnnebenkosten.

Gerade vor dem Hintergrund einer abgekühlten Konjunktur ist es essenziell, den Arbeitsmarkt gezielt zu stärken, Innovationen und Investitionen der Unternehmen zu unterstützen und auch öffentliche Investitionen, beispielsweise in eine leistungsstarke Infrastruktur hochzuhalten. Und das gilt für den Ausbau der Straße, der Schiene und der digitalen Infrastruktur gleichermaßen. Die politischen Entscheidungen der nächsten Jahre müssen wieder stärker danach ausgerichtet werden, die „Leistungswilligen“ in unserem Land zu unterstützen, diese nicht durch Abgaben und Belastungen zu bestrafen, sondern jene zu entlasten, die bereit sind, über das Notwendige hinaus mehr zu leisten, um sich etwas aufzubauen oder in die Zukunft zu investieren!

Überzeugen Sie sich in dieser Ausgabe von den Inhalten, aber auch von den handelnden Personen. Sie werden sehen, dass der Mut und der Leistungswille zur Umsetzung auch in der Politik spürbar und besonders im Team von Landeshauptmann Markus Wallner zu finden ist. Als nächstes sind Sie am Wort, die Wählerin und der Wähler. Sie entscheiden am 29. September und am 13. Oktober, welche Entscheidungen zukünftig für Österreich und Vorarlberg getroffen werden und vor allem, wie gut diese Entscheidungen auch für den Wirtschaftsstandort sind.

**Ich halte die wirtschaftspolitischen Überlegungen der Volkspartei und des Wirtschaftsbundes auf der Bundes- wie auch auf der Landesebene für die absolut richtigen.**

Dafür werbe ich aus voller Überzeugung!

MARCO TITTLER  
WIRTSCHAFTSLANDESRAT UND LANDESOBMANNS

# Für ein lebenswertes Vorarlberg. Heute und in Zukunft.

Foto: Marcel Mayer



Weitere Infos unter [wirtschaftsbund-vbg.at](http://wirtschaftsbund-vbg.at)

## INHALTS VERZEICHNIS

- 03 Wir gestalten unser Vorarlberg  
Vorwort von Landesobmann Marco Tittler
- 05 Harald Mahrer:  
Fokus auf eine starke und leistungsgerechte Wirtschaft!
- 06 Die Zukunft des Arbeitsmarktes
- 10 Kinderbetreuung als Wirtschaftsmotor
- 12 Leistung und Eigenverantwortung
- 14 #positionen zum Standort Vorarlberg
- 16 Strategische Weichenstellungen:  
Österreich braucht Wachstum und Stabilität
- 18 Resilient in die Zukunft:  
Im Gespräch mit Landeshauptmann Markus Wallner
- 21 Für ein lebenswertes Vorarlberg:  
Das Programm der #vorarlbergerwirtschaft
- 22 Ein Blick in die Zukunft der Bauindustrie
- 24 #agenda / #meinung
- 25 Die Mitte stärken: Die Nationalratskandidatinnen  
und Nationalratskandidaten der ÖVP
- 26 Zukunftsweisende Strategien  
für den Vorarlberger Landtag
- 28 #unterwegs mit dem Wirtschaftsbund
- 31 #dialoge: Zusammenarbeit stärkt  
die Vorarlberger Wirtschaft
- 35 Vermögenssteuer: Ein Todesstoß für  
die Vorarlberger Wirtschaft?

### IMPRESSUM

Herausgeber: Wirtschaftsbund Vorarlberg, Wichnergasse 6, 6800 Feldkirch. Für den Inhalt verantwortlich: Wirtschaftsbund Vorarlberg. Redaktion: Christoph Thoma, Direktor. Autoren: Thorsten Bayer, Harald Mahrer, Bernhard Tschann, Christoph Thoma (CT), Michael Ulrich. Lektorat: Eva-Maria Greber, Sabine Reutz. Grafisches Konzept: BUERO LUDWINA/Tabea Martin, Bludenz. Layout/Design: Nadine Ender. Druck: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH, Dornbirn. Redaktionsschluss: 02.09.2024. Erscheinungsdatum: 16.09.2024, Auflage: 22.000. Fotonachweis: Titelseite (marcelmayer.com), Seite 3 (mathis.studio), Seite 5 (Mahrer/mathis.studio), Seite 6 (Porsche Zentrum Vorarlberg/sams-foto.com), Seite 7 (Lins/sams-foto.com, Köb/sams-foto.com, LuSt Café-Bar/Kim Hartmann), Seite 8 (Hämmerle/Florian Kleber, Fortix GmbH-Mitarbeiter/Florian Kleber), Seite 9 (Böni/Bäckerei Mangold, Familie Haag/mathis.studio), Seite 10 (Kinderbetreuung/iStock), Seite 11 (Pollhammer/Marina Schedler, Längle/Marina Schedler), Seite 12 (Mitarbeiter Sohn HolzBautechnik GmbH/sams-foto.com), Seite 13 (Nehammer/Rhomberg by Eva Sutter, Thoma/mathis.studio), Seite 14 (Frau/iStock), Seite 15 (Familie mit Kleinkind/iStock, Autobahn/iStock), Seite 16 (Bauklötzle/Adobe Stock, Brunner/Andy Wenzel BKA), Seite 17 (Brunner/Matthias Rhomberg), Seite 18, 19, 20 (Wallner/www.fasching.photo), Seite 21 (Gastronomie/iStock), Seite 22 (Willhelm/mathis.studio; Bauarbeiter/iStock), Seite 24 (Boss/Stefanie Lässer, Fessler/mathis.studio, Walser/Santina Wochinz), Seite 25 (Brunner/Andy Wenzel BKA, Schwarz-Fuchs, van Dellen, Zudrell-Fürst/Vorarlberger Volkspartei Dietrich), Seite 26 und Seite 27 (Fotos der Landtagskandidaten/Vorarlberger Volkspartei Dietrich)

# *Fokus* auf eine starke und leistungsgerechte Wirtschaft!

Ein Kommentar von Dr. Harald Mahrer,  
Präsident des Wirtschaftsbundes Österreich

**Österreichs Wirtschaft droht zunehmend im globalen Wettbewerb ins Hintertreffen zu geraten. Um unseren Wirtschaftsstandort langfristig abzusichern, müssen wir für mehr unternehmerische Freiheit, für weniger Zwang und für mehr Leistungsgerechtigkeit eintreten.**

Denn nur mit einer starken Wirtschaft können wir unseren Wohlstand und einen starken Standort nachhaltig sichern. Dafür braucht es die richtigen Anreize für alle, die Leistung bringen.

Zeitraubende und überbordende Bürokratie belastet Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für unsere Betriebe ist dies eine enorme Herausforderung, denn Unternehmerinnen und Unternehmer verbringen im Schnitt über neun Stunden pro Woche mit bürokratischem Aufwand. Was wir jetzt brauchen, sind unternehmertaugliche Regelungen auf nationaler und auf europäischer Ebene, um Unternehmern wieder die nötige Freiheit zum Wirtschaften zu geben.

Weiters braucht es vor dem Hintergrund des Arbeits- und Fachkräftemangels die richtigen Anreize, um Vollzeit attraktiver zu gestalten, Anreize für Mehrarbeit, steuerfreie Überstunden sowie steuer- und abgabenfreies Arbeiten in der Pension. Wir sehen, dass immer weniger Menschen einen Großteil unseres Systems finanzieren und die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden zurückgeht. Deshalb brauchen wir in Österreich eine neue Leistungsgerechtigkeit.

Diejenigen, die Einsatz zeigen, müssen entlastet werden, damit den Menschen mehr Brutto vom Netto bleibt. Wir setzen uns für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein, um insbesondere Frauen den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Der von Bundeskanzler Karl Nehammer eingeschlagene Weg zum Ausbau der Kinderbetreuung, für den 4,5 Mrd. Euro bereitgestellt wurden, muss auch von der kommenden Bundesregierung konsequent fortgesetzt werden.

Eine Entlastung des Faktors Arbeit ist daher ein wichtiger Schritt, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen wieder zu stärken und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Und wir brauchen eine attraktive Standortpolitik. Denn Österreichs Unternehmen brauchen gezielte Förderprogramme und Investitionsförderungen, welche bei der Umstellung auf nachhaltige Technologien und digitale Prozesse unterstützen. Die Zukunft liegt in der digitalen und nachhaltigen Transformation unserer Wirtschaft. Dies umfasst auch schnellere Genehmigungsverfahren, den Ausbau Infrastruktur für die digitale Transformation sowie der Energietransformation. Wir müssen die Dekarbonisierung vorantreiben, aber mit Hausverstand und ohne unsere Industrie zu deindustrialisieren. Innovationen sollten gefördert werden und bürokratische Hemmnisse dürfen unseren Fortschritt nicht bremsen.

Unsere Wirtschaft steht vor großen Herausforderungen, aber auch vor enormen Chancen. Mit dem ÖVP-Standortförderungsprogramm setzen wir hier schon jetzt die richtigen Weichen für eine erfolgreiche Zukunft.



*Der Autor: Dr. Harald Mahrer ist seit 2018 Präsident der Wirtschaftskammer Österreichs und der Österreichischen Nationalbank. Davor war er unter anderem Wirtschaftsminister und Staatssekretär. Er baut sein Engagement als Wirtschafts- und Bundespräsident auf einer langjährigen unternehmerischen Kompetenz auf.*

# ↗ Die Zukunft des Arbeitsmarktes: *Konkurrenz im Vierländereck*



**Das Thema „Arbeit“ und die Entwicklungen des Arbeitsmarktes stehen regelmäßig im Zentrum wirtschaftlicher und politischer Diskussionen. Dabei besteht in der Regel Einigkeit darüber, dass die Zukunft – auch in Vorarlberg – bedeutende Veränderungen für Unternehmen wie für Beschäftigte mit sich bringen wird.**

Technologischer Fortschritt, demografischer Wandel und globale Wirtschaftsentwicklungen machen Anpassungen in den Geschäftsmodellen und Arbeitsprozessen notwendig. Die Betriebe müssen innovative Lösungen finden, um den prognostizierten Fachkräftemangel zu bewältigen, Mitarbeitende zu halten bzw. weiterzubilden, und um moderne Technologien zu integrieren. Die Überlegungen gehen in alle Richtungen, mitunter auch zurück, wie

etwa bei der Frage Homeoffice oder doch wieder vermehrtes Arbeiten im Büro. Was konkret sind hier die Herausforderungen, denen sich unsere Unternehmen im Land stellen müssen? „Exemplarisch“ dazu präsentieren wir vier Positiv-Beispiele unterschiedlicher Branchen und Betriebsgrößen.

↗ *Autohaus Rudi Lins: Führender Vorarlberger Autohändler für alle Marken der Volkswagengruppe*

Das Autohaus Rudi Lins beschäftigt an sechs Standorten in ganz Vorarlberg über 220 Mitarbeitende. Mit Werkstätten für Karosserie- und Unfallreparaturen aber vor allem als Händler von Neu- und Gebrauchtwagen sind fortlaufende technische Entwicklungen für das Unternehmen praktisch selbstverständlich. Aber gerade mit der Elektromobilität hat sich hier in der jüngeren Vergangenheit nochmals ein ganz neuer Bereich etabliert. Nicht

nur für das Unternehmen, auch für die Mitarbeitenden führt das zu neuen Herausforderungen. Steigende Anforderungen ergeben sich zudem durch einen allgemeinen, teils demografisch bedingten Fach- und Arbeitskräftemangel. „Der Vorarlberger Arbeitsmarkt ist hier in einer besonderen Situation durch die räumliche Nähe und die daraus resultierende Konkurrenz speziell mit der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein“, wie Geschäftsführer Rudi Lins betont.

Als eine Strategie, um das notwendige Personal zu finden und zu halten, setzt das Autohaus auf Aus- und Weiterbildung. Rudi Lins dazu: „Für uns steht die duale Ausbildung im Vordergrund. Wir setzen sehr stark auf unsere eigenen Lehrlinge als zukünftige Fachkräfte und investieren entsprechend in die Lehrlingssuche und -ausbildung.“ Zudem legt das Unternehmen einen stärkeren Fokus auf das Thema „Employer Branding“ und bietet unterschiedliche Benefits wie flexible Arbeitszeiten, Jobrad oder die Möglichkeit zu Homeoffice – zumindest in jenen Bereichen, in denen dies möglich ist.

Neben internen Konzepten und Lösungsansätzen braucht es aber auch verbesserte Rahmenbedingungen auf dem Arbeitsmarkt, so der generelle Tenor, um dem bestehenden und noch weiter drohenden Arbeitskräftemangel zu begegnen. Für Rudi Lins zählen dazu konkret eine Flexibilisierung des Arbeitsmarktes, ein erleichterter Zugang zu diesem für qualifizierte Arbeitskräfte aus Drittstaaten, Anreize für

» Der Arbeitsmarkt in Vorarlberg ist besonders geprägt durch die Konkurrenz mit unseren Nachbarländern Liechtenstein und der Schweiz. Im Österreichvergleich hat die duale Ausbildung bei uns eine noch stärkere Bedeutung. «



RUDI LINS,  
GESCHÄFTSFÜHRER DER RUDI  
LINS GMBH & CO. KG

» Unser Ländle bietet eine große Chance: Der Lebensraum, den wir hier haben, ist auf die kleine Fläche bezogen schon einzigartig. Das sollte viel mehr als USP, also unser Alleinstellungsmerkmal, für das Recruiting verwendet werden. «



STEFAN KÖB,  
GESCHÄFTSFÜHRER DER  
KÖB HOLDING GMBH

ältere Mitarbeitende, um länger in Beschäftigung zu bleiben und ein umfassendes Angebot an Kinderbetreuung, damit Familie und Beruf leichter vereinbar sind.

➤ *Stefan Köb Holding: Neue Maßstäbe in der Gastronomie*

Die Zukunft des Arbeitsmarkts und die damit verbundenen Fragen beschäftigen auch Stefan Köb von der gleichnamigen Stefan Köb Holding GmbH. Das Unternehmen ist Gesellschafterin der Lu.St. Hospitality GmbH, besser bekannt durch deren Gastronomiebetriebe bzw. Lokale wie das Hafenrestaurant „Pier69“, die Flotten-Restaurants der Vorarlberg Lines Bodenseeschiffahrt, die „LuSt“ Café/Bar sowie die „Beachbar“ in Bregenz und das „Surfmax“ in Hard. Insgesamt arbeiten knapp 100 Beschäftigte in diesen Betrieben mit zum Teil ganz unterschiedlichen Konzepten, aber immer der Gastlichkeit verpflichtet und mit dem Ziel, besondere Momente zu kreieren.



Was den Arbeitsmarkt betrifft, sieht Stefan Köb Parallelen in ganz Mitteleuropa. Wobei sich seiner Meinung nach die Preispolitik hierzulande nochmals als speziell darstellt: „Die Kosten für Wohnen und Leben sind in Vorarlberg im Vergleich zum restlichen Österreich einfach über dem Durchschnitt. Für manche dürfte das ein Grund sein, sich nicht bei uns niederzulassen.“ Auch für Köb braucht es daher dringend Erleichterungen bei den Rahmenbedingungen, also zum Beispiel den Lohnnebenkosten, der Entlastung bzw. Steuerbefreiung von Überstunden oder auch in Richtung von flexibleren Arbeitszeitmodellen bzw. Teilzeitbeschäftigung.

Die Gastronomie ist für das touristisch geprägte Vorarlberg jedenfalls sehr wichtig und gleichzeitig eine personalintensive Branche. Stefan Köb rechnet damit, dass die aktuell angespannte Situation am Arbeitsmarkt aber noch länger andauern wird. „Um so wichtiger ist es für uns, auf betrieblicher Ebene unsere Hausaufgaben zu machen. Beim Recruiting beispielsweise sind es Employer Branding sowie das verstärkte Nutzen von Netzwerken und digitalen Plattformen für Stellenausschreibungen. Im Bereich der Personalentwicklung wiederum setzen wir auf Weiterbildung und die Förderung von Talenten und vor allem: Wir machen diese sichtbar“, betont der Gastro-Profi.

» Wir möchten motivierte und engagierte Talente finden. Für uns ist die Persönlichkeit oft wichtiger als die reine Fachkompetenz. Entscheidend ist, wie gut die Person in unser Team passt. «

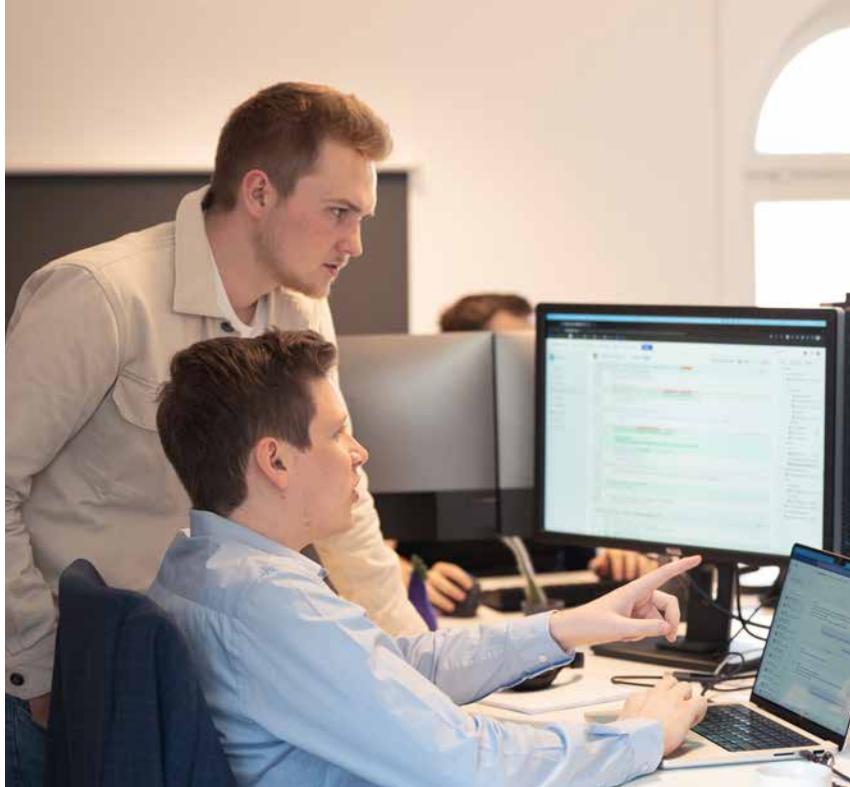


MARTIN HÄMMERLE,  
GESCHÄFTSFÜHRER DER FORTIX GMBH

➤ *Fortix GmbH: Entwicklung herausragender Software und Web-Lösungen*

Noch mal anders stellt sich die Arbeitsmarkt-Lage für mittlere bzw. kleinere Unternehmen dar. Eines davon ist die Fortix GmbH in Dornbirn, die mit derzeit acht Mitarbeitenden digitale Produkte und Online-Auftritte konzeptioniert, designt und entwickelt. Einer ihrer Mitbegründer und aktueller Geschäftsführer ist Martin Hämmerle. Hohe Lohnnebenkosten, wie schon zuvor erwähnt, oder pauschale Lohn erhöhungen sind auch für ihn Themen, denen er sich regelmäßig stellen muss.

„Als relativ junges und kleines Unternehmen stehen wir in direkter Konkurrenz mit großen Unternehmen und kämpfen um dieselben Talente. IT-Fachkräfte sind schließlich überall gefragt“, beschreibt Martin Hämmerle die Personalsituation in der IT-Dienstleistungsbranche und ergänzt: „Paradoxerweise ist das Lohnniveau in Vorarlberg für österreichische Verhältnisse sehr hoch, doch im Ver-



gleich zur Schweiz und Liechtenstein, wo andere Rahmenbedingungen herrschen, können wir gehaltstechnisch trotzdem nicht mithalten.“

Als eine Lösung verfolgt Fortix den Ansatz, besonders motivierte und engagierte Talente zu finden und so die Personalfuktuation gering zu halten. „Für uns ist dabei die Persönlichkeit oft wichtiger als die reine Fachkompetenz. Entscheidend ist, wie gut die Person in unser Team passt. Als junges und flexibles Team haben wir wahrscheinlich einen gewissen Charme, der uns hilft, Mitarbeiter langfristig zu binden“, erzählt Hämmerle.

In der Praxis schaut das dann folgendermaßen aus: „Wir führen Gespräche, die wenig an klassische Vorstellungsgespräche erinnern. Wir sind außerordentlich transparent und vermitteln klar, was von uns erwartet wird und was wir im Gegenzug bieten“, so Hämmerle. Besteht gegenseitiges Interesse, folgen die nächsten Schritte. Der IT-Experte weiß aber genauso, dass dieser Weg sehr aufwändig ist und das Risiko birgt, neue Teammitglieder intensiv auszubilden, bevor diese dann doch weiterziehen. Fortix legt daher großen Wert auf ein positives Arbeitsumfeld und attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

➤ *Bäckerei Mangold GmbH: Sich täglich etwas Gutes gönnen*

Die Bäckerei Mangold verbindet mit Bäckerei, Konditorei sowie Cafés und Verkaufsstellen im ganzen Land die Branchen Handwerk und Handel auf unterschiedlichen Ebenen. Dabei ist das Unternehmen mit mehr als 650 Mitarbeitenden ein wichtiger und sicherer Arbeitgeber. Der Familienbetrieb mit inzwischen der sechsten Generation in leitender Funktion pflegt Tradition und das Brot-Handwerk bereits seit dem Jahr 1850. Daniel Böni ist HR-Leiter bei Mangold und kennt den Vorarlberger Arbeitsmarkt daher bestens. Auch er nimmt durch die Grenzlage im wirtschaftsstarken Vierländereck einen

hohen Konkurrenzdruck wahr. „Zudem werden in den kommenden Jahren mit der bevorstehenden Pensionswelle, den sich ändernden Vorstellungen von Arbeit bei den jüngeren Generationen und verschiedenen globalen Einflüssen mehrere Faktoren zusammentreffen, die alle Vorarlberger Unternehmen vor große Herausforderungen stellen“, analysiert Böni.

Dennoch sieht der Personalverantwortliche viele Chancen für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg, denn erfolgreiche Vorarlberger Unternehmen gehörten bereits zu den Pionieren bei Themen wie Familienfreundlichkeit, Personalentwicklung oder Infrastruktur. „Die Bedürfnisse der Menschen nach Zugehörigkeit, Sinn und Bindung werden sich nicht ändern. Hier sehen wir eine Hauptaufgabe der Politik und der Interessensvertretungen, nämlich in der Schaffung von Plattformen, über

» Selbst eine Traditionsbäckerei wird digitaler und teilweise automatisierter. Trotzdem sind wir uns sehr bewusst, dass gerade im Handwerk und im Verkauf der Mensch in jeder Hinsicht im Mittelpunkt steht. «



DANIEL BÖNI,  
LEITER PERSONAL  
BÄCKEREI MANGOLD GMBH

die sich Unternehmen austauschen, voneinander lernen und sich damit mehr vernetzen“, ist Böni überzeugt.

Gleichzeitig scheint klar zu sein, dass sich auch betrieblich einiges wird ändern müssen. Daniel Böni bzw. die Bäckerei Mangold verfolgen hier eine klare Strategie: „Selbst eine Traditionsbäckerei wird digitaler und teilweise automatisierter, zumindest wo dies zu einer Arbeitserleichterung führt. Trotzdem sind wir uns sehr bewusst, dass gerade im Handwerk und im Verkauf der Mensch in jeder Hinsicht im Mittelpunkt steht. Unser Fokus liegt daher sehr stark auf den bestehenden Teams und auf den Menschen, die bereits bei uns arbeiten. Hier werden wir auch in den nächsten Jahren auf allen Ebenen sehr viel Energie in die fachliche und persönliche Entwicklung unseres Personals investieren.“



Die Familie Haag leitet die Bäckerei Mangold GmbH inzwischen in der sechsten Generation.

## ↓ Mut zur Veränderung

Die Zukunft des Arbeitsmarktes hat natürlich längst begonnen. Traditionelle Arbeitsprozesse werden transformiert, genauso wie sich traditionelle Bewerbungsprozesse ändern oder bereits geändert haben. Neue Berufsbilder entstehen. Wie in vielen Bereichen bilden dabei die Digitalisierung und neue Kommunikationskanäle zentrale Aspekte dieser Entwicklung. Trotz der individuellen Herausforderungen gerade hier in Vorarlberg bietet die Zukunft aber auch enorme Chancen. Mit der richtigen Strategie, Flexibilität und Offenheit für Neues können sich Vorarlbergs Unternehmen in einer sich wandelnden Arbeitswelt weiterhin behaupten und die wirtschaftliche Entwicklung der Region positiv vorantreiben.

*Autor: Bernhard Tschann ist Kommunikationsberater und Agenturleiter bei der Dornbirner Agentur ikp Vorarlberg.*

# Kinderbetreuung als *Wirtschaftsmotor*

**Die Zukunft unserer Gesellschaft liegt in den Händen unserer Kinder. Ihre Talente, Interessen und Kompetenzen brauchen die beste Förderung – von Anfang an.**

Eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung ist nicht nur ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen, sondern auch eine kluge Investition in die Zukunft. Denn frühkindliche Bildung legt den Grundstein für eine erfolgreiche Bildungs- und Berufslaufbahn. Kinder, die von Anfang an in einer fördernden Umgebung aufwachsen, entwickeln bessere kognitive, soziale und emotionale Fähigkeiten. Dies hilft ihnen nicht nur, in der Schule erfolgreich zu sein, sondern auch später im Berufsleben.

Darüber hinaus trägt eine solide frühkindliche Bildung zur Reduzierung von sozialen Ungleichheiten bei. Kinder aus benachteiligten Familien haben durch qualitativ hochwertige Betreuungs- und Bildungsangebote die Chance, ihre Potenziale zu entfalten und ihre Startbedingungen zu verbessern. Dies fördert die Chancengerechtigkeit und sorgt dafür, dass alle Kinder – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft – die gleichen Möglichkeiten haben. Kinder sind die Zukunft und in ihre Bildung und Betreuung zu investieren, bedeutet, in die Zukunft unserer Gesellschaft zu investieren. Nur so können wir sicherstellen, dass die nächsten Generationen in der Lage sind, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern und eine positive gesellschaftliche Entwicklung zu fördern.



Es ist eine moralische und gesellschaftliche Verpflichtung, Kindern und Jugendlichen die bestmögliche Betreuung und Bildung zukommen zu lassen.

## *Ein echter Gewinn für die Gesellschaft*

Eine verbesserte und qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung und Kinderbetreuung sind ein Gewinn für die Gesellschaft und stärken den Wirtschaftsstandort Vorarlberg. Kinder erhalten ein solides Fundament für ihre persönliche Entwicklung sowie für ihre weitere Bildungs- und Berufslaufbahn. Den Eltern wird echte Wahlfreiheit geboten, um Familie und Beruf besser vereinbaren zu können. Unternehmen profitieren von einem erweiterten Pool an (weiblichen) Arbeits- und Fachkräften. Insgesamt trägt dies zur Wertschöpfung, zum Wohlstand und zur Chancengerechtigkeit bei. Vorarlberg hat mit dem neuen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz die richtigen Weichen für den Ausbau der Kinderbetreuung gestellt. Jetzt gilt es, diese Pläne umzusetzen, denn es besteht unbestritten Handlungsbedarf bei der frühkindlichen Bildung sowie beim quantitativen und qualitativen Ausbau der Kinderbetreuung. Qualitätsvolle Kinderbetreuung ist stets als Ergänzung zur partnerschaftlichen Betreuung innerhalb der Familie zu sehen. Und das gilt bis zum Ende der Schulpflicht.

» Die hohe Teilzeitbeschäftigung von Frauen beeinflusst ihre finanzielle Sicherheit und Pensionsansprüche. Um mehr Gleichstellung im Arbeitsmarkt zu erreichen, sind eine bessere Kinderbetreuung und flexible Arbeitszeiten notwendig. Dies nutzt nicht nur den Frauen, sondern der gesamten Gesellschaft. «



CARINA POLLHAMMER,  
VORSITZENDE „FRAU IN DER WIRTSCHAFT VORARLBERG“ UND SPARTEN-  
OBFRAU HANDEL

» Für die Erhöhung der Standortattraktivität muss eine funktionierende und gut ausgebauten Ferienbetreuung oberste Priorität haben. «



ANDREA LÄNGLE,  
VORSTANDSMITGLIED „FRAU IN DER WIRTSCHAFT VORARLBERG“

### *Ferienbetreuung muss ausgebaut werden*

Besonders im Fokus muss die Ferienbetreuung stehen, da die langen Ferienzeiten einer der Hauptgründe sind, warum speziell Mütter ihr jeweiliges Arbeitsausmaß unterjährig nicht erhöhen können. In Zeiten des Arbeits- und Fachkräftemangels fehlen diese Mitarbeiterinnen auf dem Arbeitsmarkt. Die lückenhafte Ferienbetreuung und die daraus resultierende Arbeitszeitreduktion haben nicht nur negative Auswirkungen auf das Gehalt, sondern auch auf die Pensionsbezüge – ein Aspekt, der den wenigsten bewusst ist. Wenn wir es schaffen, die große Hürde von neun Wochen Sommerferien mit flexiblen, leicht zugänglichen und leistbaren Betreuungsmodellen abzudecken, sind viele Frauen bereit, ihr Erwerbsspensum zu erhöhen, ohne – wie aktuell vielfach praktiziert – unter dem Jahr einen „Stundenpuffer“ für die Ferienzeit aufzubauen oder auf Gehaltserhöhungen zu verzichten, um damit eine zusätzliche Urlaubswoche „einzukaufen“.

### *Fundament für den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft*

Kinderbildung und -betreuung sind wertvolle Beiträge, um den Betrieben die Arbeits- und Fachkräfte von heute und morgen zu sichern. Sie sind für die Wertschöpfung, den Wohlstand und die soziale Absicherung in Österreich wichtiger denn je. Eine gut ausgebauten und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung sichert die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften, indem sie es Eltern ermöglicht, am Arbeitsmarkt teilzunehmen und ihre beruflichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Dies gilt besonders in einer Zeit, in der der Fachkräftemangel eine große Herausforderung darstellt. Durch die frühzeitige Förderung von Kindern werden die Grundlagen für zukünftige Bildungs- und Karrierewege gelegt, was langfristig die Produktivität und Innovationskraft der österreichischen Wirtschaft stärkt. In Kombination mit einer stabilen sozialen Absicherung trägt dies maßgeblich zur nachhaltigen Wertschöpfung und zum Wohlstand des Landes bei, indem es sicherstellt, dass Österreich auch in Zukunft über kompetente und engagierte Arbeits- und Fachkräfte verfügt.

Mit einer qualitativvollen Kinderbildung und -betreuung bauen wir Brücken in die Zukunft, die für uns alle mehr Chancen und Möglichkeiten eröffnen. Damit legen wir den Grundstein für eine positive gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung, die nachhaltig Chancengerechtigkeit und Wohlstand fördert. (CT)

# ↗ Leistung und Eigenverantwortung

## WIR BRAUCHEN EINE POSITIVE GRUNDHALTUNG FÜR DEN STANDORT VORARLBERG



### Österreich hat sich stets durch Leistung und Eigenverantwortung ausgezeichnet, das gilt auch für Vorarlberg.

Dies hat dazu beigetragen, unser Land zu einem der lebenswertesten, innovativsten und wirtschaftlich erfolgreichsten weltweit zu machen, was wir insbesondere den mutigen und entschlossenen Unternehmerinnen und Unternehmern sowie den vielen engagierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern verdanken.

*Als Wirtschaftsstandort zählt Vorarlberg zu den attraktivsten und innovativsten in Europa*

Um Österreich und Vorarlberg gestärkt aus den multiplen Krisen der vergangenen Jahre hervorgehen zu lassen, müssen wir in den kommenden Jahren die richtigen Rahmenbedingungen schaffen,

damit Leistung und Unternehmertum in Österreich wieder an Attraktivität gewinnen und ein nachhaltiger Wachstumspfad eingeschlagen werden kann. Es gelten fünf Grundsätze:

- ↗ Wer arbeitet, soll durch eine spürbare Entlastung mehr Einkommen und mehr Freiheiten bekommen.
- ↗ Der Unterschied zwischen einem Einkommen aus Arbeit und „Nicht-Arbeit“ muss deutlich wachsen, folglich kann die breite „Mitte“ unserer Gesellschaft entlastet werden.
- ↗ Wir müssen diejenigen belohnen, die bereit sind und die Möglichkeit haben, mehr zu tun und mehr zu leisten, sprich wir brauchen eine spürbare Entlastung des „Faktors Arbeit“.
- ↗ Unsere Unternehmen brauchen Spielraum und Freiheit, um investieren und konsequent wachsen zu können.
- ↗ Es darf keine neuen Steuern oder leistungsfeindliche Maßnahmen geben.

Österreich braucht eine neue Art von Leistungsgerechtigkeit. Menschen, die viel leisten, sollten entlastet werden – so erhalten nicht nur jene, die täglich zur Arbeit gehen, mehr Geld, sondern auch das System wird stabiler und gerechter. Solidarität heißt, dass diejenigen unterstützt werden, die Hilfe benötigen,

während zugleich jene entlastet werden, die mit ihrer Arbeit unser System und den Sozialstaat tragen. Das ist im Programm der Volkspartei fest verankert, und der Wirtschaftsbund steht dazu auf allen Ebenen.

*Vorarlberg hat in den vergangenen Jahren vieles richtig gemacht*

Es braucht ein Wirtschaftswachstum, ohne dass wir unseren Wohlstand und damit auch unsere Lebensqualität gefährden, insbesondere mit Blick auf die Folgen des Klimawandels. Das beweist die Vorarlberger Wirtschaft seit Generationen.

Daher müssen wir die wirtschaftliche Stabilität und Entwicklung weiter forcieren, insbesondere im Zusammenwirken von Ökonomie und Ökologie: Wir brauchen ein Mindset, das darauf abzielt, Lebensqualität und ökologische Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Diese Kombination aus wirtschaftlichem Fortschritt und ökologischer Vernunft stellt einen komplexen, aber potenziell sehr fruchtbaren Balanceakt dar. Klimaschutz, erneuerbare Energien und die Reduzierung von Umweltbelastungen sind längst in der Mitte der Gesellschaft und der Parteienlandschaft angekommen.

Ein weiterer wichtiger Diskussionspunkt muss in Vorarlberg in den kommenden Jahren außer Streit gestellt werden:

» Wir setzen auf ein Umfeld für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und gleichzeitig auf traditionelle Werte und den sozialen Zusammenhalt. «



CHRISTOPH THOMA,  
LANDTAGSABGEORDNETER UND  
DIREKTOR DES WIRTSCHAFTSBUND  
VORARLBERG

Wir brauchen eine zukunftsweisende Infrastrukturpolitik, insbesondere den Ausbau der Straßeninfrastruktur. Diese ist essenziell für die Wirtschaft, insbesondere für den Warentransport und die Zugänglichkeit ländlicher Gebiete – auch im Sinne einer zeitgemäßen „Last-Mile“. In diesem Bereich braucht es in der kommenden Dekade definitiv mehr Dynamik.

Durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs können wir die Abhängigkeit vom Individualverkehr reduzieren und CO<sub>2</sub>-Emissionen senken.

*Autor: Christoph Thoma ist studierter Musiker und Kulturmanager, war von 2017 bis 2022 Gründer und Co-Geschäftsführer der Stadtmanufaktur GbR in Hamburg /Bludenz und ist seit 2019 Mitglied des Vorarlberger Landtags.*



Bundeskanzler Karl Nehammer: „Unser Wohlstand und die soziale Sicherheit basieren wesentlich auf den Leistungen all jener, die tagtäglich aufstehen und zur Arbeit gehen.“

Vier Themen müssen in den kommenden Jahren geschärft und im Sinne einer produktiven Zukunft für unser Vorarlberg umgesetzt werden:

- **Vorarlberg braucht eine ausgewogene Verkehrspolitik.** Der Stadttunnel entlastet Feldkirch und die Region, ermöglicht Stadtentwicklung und ist ein gelungenes Beispiel für die Stärkung eines urbanen Raumes, der schlussendlich mehr Raum für sanfte Mobilität bietet.
- **Die S18 ist für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg unumgänglich.** Die nächste Österreichische Bundesregierung muss diese West-Ost-Verbindung im unteren Rheintal endlich umsetzen. Daran führt kein Weg mehr vorbei.
- **Vorarlberg braucht einen effizienten Güterterminal Wolfurt.** Der Güterterminal Wolfurt ist nicht nur ein Verkehrsknotenpunkt, sondern ein entscheidender Faktor für Vorarlbergs Exportwirtschaft. Daher müssen deutliche Kapazitätserweiterungen erfolgen, welche die Effizienz steigern und die Services flexibler machen.
- **Vorarlberg braucht Raum für das Unternehmertum.** Wohlstand, Lebensqualität und unser Sozialsystem brauchen ein erfolgreiches Unternehmertum und ein konsequentes Wirtschaftswachstum, sprich auch Raum für neue Betriebe, Betriebserweiterungen und ein Bekenntnis zur räumlichen Verdichtung.

Vorarlberg hat sich definitiv in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt, wirtschaftlich und ökologisch. Wie es weitergeht, entscheiden die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger am 13. Oktober.



## #positionen

In Zeiten kontinuierlicher Veränderungen in wirtschaftlichen und politischen Strukturen ist es unerlässlich, klare Positionen zu beziehen und Orientierung zu bieten. Mit unseren #positionen nehmen wir diese Verantwortung wahr und schaffen eine Plattform für klare Aussagen zu aktuellen Herausforderungen für Unternehmen und Gesellschaft. Damit wollen wir eine offene und transparente Diskussion anregen. Unsere #positionen verdeutlichen unser Engagement für eine prosperierende Wirtschaft und einen starken Standort in Vorarlberg.

### ↓ Mehrleistungen müssen honoriert werden

Vorarlberg ist seit jeher ein Land der Fachkräfte. Der Bedarf ist in einigen Bereichen mittlerweile jedoch um einiges höher als das Angebot, was die Wachstumsdynamik der heimischen Betriebe mitunter bereits deutlich einbremst. Die Verfügbarkeit von Mitarbeitern – vor allem in den MINT-Berufen, sprich den technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen, ist bereits ein kritischer Erfolgsfaktor und wird sich durch wandelnde Arbeitsprozesse und neue Technologien weiter verschärfen.

Der Bedarf zieht sich über viele Berufsgruppen und Branchen und betrifft nahezu alle Ausbildungsstufen. Die Antwort auf den Fachkräftemangel in Vorarlberg kann nur eine mehrdimensionale Strategie sein, die im Land die bestmögliche Ausbildung sowie hervorragende Weiterbildungsmaßnahmen zum Ziel hat, um vorhandenes Arbeitskräftepotential bestmöglich zu nutzen. Überdies müssen mittels Recruiting-Strategien zusätzliche Fachkräfte mobilisiert, abgewanderte zurückgeholt und überregional neue angezogen werden. Angesichts der aktuellen Lage auf dem Arbeitsmarkt und der demografischen Entwicklung ist es wichtig, alle Potenziale bestmöglich auszuschöpfen. Dabei darf nicht drauf vergessen werden, jene zu fördern und zu unterstützen, die bereit sind, mehr zu leisten, als nur notwendig. Zudem gilt:

- ↗ Wer in der Regelpension weiterarbeitet, soll monatlich mehr dazuverdienen können, ohne gleich steuer- und abgabenpflichtig zu werden.
- ↗ Überstunden müssen steuerfrei gestellt werden, um die Mehrleistungen entsprechend zu entlohnen.

### ↓ Kein Finanzmarktstabilitätsrisiko bei Wohnraum für den Eigengebrauch

Der Erwerb von Eigentum muss weiterhin das wohnbaupolitische Ziel bleiben. Doch bürokratische Vorgaben, wie jene der Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen-Verordnung (kurz KIM-V), erschweren dies aktuell. Es hat sich in der Praxis gezeigt, dass die Maßnahmen der KIM-V zu strikt sind und eine Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten notwendig ist. Die Vorgaben und Regeln wurden für eine völlig andere Zinssituation entworfen. Insbesondere bei selbst bewohntem, wohnbaugefördertem Wohnraum besteht keine Spekulationsgefahr. Genau dieser Wohnraum, der für den Eigengebrauch geschaffen und finanziert wird,

muss von den Bestimmungen der Verordnung ausgenommen und leichter finanziert werden können.

## ↓ Eine gute Infrastruktur ist ein wahres Asset

Die Lebens- und Standortqualität einer Region hängen wesentlich von ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sowie ihrer Erreichbarkeit ab. Dies gilt insbesondere für ein Industrie- und Tourismusland wie Vorarlberg. Eine moderne, leistungsfähige und vernetzte Mobilität und Logistik sind daher wesentliche Erfolgsfaktoren. Sie stärken einerseits die Konkurrenzfähigkeit unserer Unternehmen in einem internationalen Marktumfeld und damit den Wirtschaftsstandort Vorarlberg, andererseits bilden sie auch Grundlage eines attraktiven Lebensraumes und sichern den Wohlstands der Bevölkerung.

Um diese Mobilität bestmöglich zu gewährleisten und Herausforderungen zu bewältigen, ist eine integrale Verkehrspolitik gefordert, die auf eine leistungsfähige Infrastruktur, auf nachhaltige Konzepte im Personen- und Güterverkehr aufbaut und ein sinnvolles Zusammenwirken der Verkehrssysteme forciert, um den Verkehr umweltverträglich, sicher zu gestalten und gleichzeitig eine gute Erreichbarkeit für die Wirtschaft und die Bevölkerung zu gewährleisten. Das heißt konkret für Vorarlberg:



- Eine direkte und hochrangige Verbindung der Österreichischen mit der Schweizer Autobahn ist essenziell, um den Verkehr aus den Ortszentren hinaus zu bekommen.
- Gleichzeitig gilt es die Schieneninfrastruktur rund um den Güterbahnhof Wolfurt auszubauen, um zukünftig mehr Güter auf der Schiene transportieren zu können.
- Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung führen dazu, über neue Mobilitätsformen nachzudenken, welche vor Jahren wirtschaftlich noch nicht darstellbar gewesen wären.



Entscheidend dabei wird aber sein, eine umfassende Lösung ohne ideologische Scheuklappen zu erarbeiten und umzusetzen. Straße und Schiene dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

In der Mobilitätsfrage muss endlich größer und ganzheitlicher gedacht werden, um attraktive und zukunftsfähige Lösungen für unseren Lebensraum und deren Menschen anbieten zu können. Dabei kann auch auf die Kompetenz im eigenen Land zurückgegriffen werden, denn Vorarlberg hat Weltmarktführer im Kompetenzbereich der Personenbeförderung.

# ➤ Strategische Weichenstellungen: Österreich braucht Wachstum und Stabilität



POSITIONEN DES KÜNFTIGEN EU-KOMMISSARS MAGNUS BRUNNER

**In einer Zeit globaler Unsicherheiten und ökonomischer Herausforderungen nimmt Österreich eine bemerkenswerte Position ein: Das Land zeichnet sich durch eine resiliente Wirtschaft, steigende Haushaltseinkommen und eine hohe Standortattraktivität aus, insbesondere innerhalb der EU.**

Die österreichische Bundesregierung hat durch entschlossene Reformen und gezielte steuerpolitische Maßnahmen ein Umfeld geschaffen, das sowohl für Unternehmen als auch für Privathaushalte günstige Bedingungen bietet.

*Was bedeuten diese Entwicklungen für die Zukunft Österreichs?*

Die Bundesregierung hat es sich zur Hauptaufgabe gemacht, optimale Bedingungen für Wirtschaftswachstum und Wohlstand zu schaffen. Trotz globaler wirtschaftlicher Herausforderun-

gen zeigt Österreichs Wirtschaft eine starke Performance. Die vergangenen Krisenjahre wurden erfolgreich für eine tiefgreifende strukturelle Transformation genutzt. Drei zentrale Maßnahmen prägen diese Transformation:

- Die Abschaffung der kalten Progression, welche die Steuerlast der Bürgerinnen und Bürger automatisch verringert hat,
- die Durchführung einer ökosozialen Steuerreform zur Förderung nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung und
- die Senkung der Körperschaftssteuer, um die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu verbessern.

Diese strategischen Entscheidungen haben den Wirtschaftsstandort Österreich deutlich gestärkt, das renommierte ifo Institut sieht Österreich auf Platz 3 innerhalb der 27 EU-Staaten, was die hohe Standortattraktivität belegt. Zudem zeigt eine aktuelle Studie des

» Oberstes Ziel der neuen EU-Kommission muss es sein, die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu stärken und Arbeitsplätze sowie den Wohlstand zu erhalten. Davon profitiert gerade eine exportorientierte Volkswirtschaft wie Österreich besonders. «



DR. MAGNUS BRUNNER,  
FINANZMINISTER (ÖVP) UND  
DESIGNIERTER EU-KOMMISSAR

„Economist“, dass Österreich zu den zehn reichsten Ländern der Welt gehört, innerhalb der EU belegen wir sogar Platz 4.

#### *Zukunftsfonds sichert den Wohlstand*

Nach sieben Jahren hat die Bundesregierung gemeinsam mit den Ländern sowie dem Städtebund und dem Gemeindeverband einen neuen Finanzausgleich verhandelt und dabei einen entscheidenden Paradigmenwechsel eingeleitet: Mit einem neu geschaffenen Zukunftsfonds wird erstmals die Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel mit der Erreichung konkreter Ziele und der Umsetzung von Reformen verknüpft. Trotz der Herausforderungen der letzten Jahre kann damit in wichtige Zukunftsthemen wie Gesundheit, Pflege und Kinderbetreuung investiert werden, um langfristig eine solide Basis für den Wohlstand in Österreich zu sichern.

#### *Abschaffung der kalten Progression: Jahrzehnte lang gefordert, von Magnus Brunner umgesetzt!*

Österreich steht vor der Aufgabe, die Rahmenbedingungen für die Menschen und die Wirtschaft in Österreich weiter zu verbessern. 2024 wurden gezielt Maßnahmen eingeleitet, um Leistung zu honorieren und zu fördern. „Insbesondere entlasten wir diejenigen, die Überstunden leisten, was sowohl Gering- als auch Besserverdienern zugutekommt. Zusätzlich unterstützen wir erneut Familien mit Kindern, vor allem jene, in denen beide Elternteile berufstätig sind“, so Magnus Brunner. Besonders hervorzuheben ist die Abschaffung der kalten Progression, die schleichende Steuererhöhung, die nun der Vergangenheit angehört. Durch diese strukturelle Entlastung haben alle deutlich mehr Geld in der Geldtasche. Eine jahrzehntelange Forderung, die Magnus Brunner umgesetzt hat.

Die Bewältigung zukünftiger Herausforderungen erfordert stabile Haushalte, eine Überzeugung, die tief in der Finanzpolitik von Magnus Brunner verwurzelt ist. Eine nachhaltige Budgetpolitik ist für Brunner unerlässlich, um Österreichs Wettbewerbsfähigkeit abzusichern und das Land auf kommende Krisen vorzubereiten. Diese strategische Ausrichtung ist keine oberflächliche Entscheidung, sondern fußt auf gesundem Menschenverstand, der Notwendigkeit zur Krisenvorsorge und einem sorgfältigen Umgang mit den öffentlichen Finanzen. Ähnlich wie steigende Zinsen das Budget eines jeden Kreditnehmers belasten, beeinflussen sie auch die Staatskassen.

#### *14 Milliarden Euro für Wirtschaft und Klimaschutz: Die Regierung setzt auf nachhaltige Transformation.*

Wie kann die Wirtschaft gestärkt und gleichzeitig der Klimaschutz effektiv vorangetrieben werden? Die Regierung stellt bis 2027 insgesamt 14 Milliarden Euro für die Transformation der heimi-

chen Wirtschaft, nachhaltige Mobilität und die Wärmewende bereit. Dieses finanzielle Engagement zeigt, dass Ökonomie und Ökologie sich nicht ausschließen, sondern synergetisch wirken. Die Investitionen in die Wärmewende, der Ausbau erneuerbarer Energien und Energiesparmaßnahmen sind entscheidende Schritte zur gleichzeitigen Stärkung der Wirtschaft und zum Schutz des Klimas.

Diese Initiativen verdeutlichen auch, dass wohlüberlegte politische Maßnahmen nicht nur „Quick-Wins“ darstellen, sondern langfristig die Basis für eine solide Zukunft Österreichs gelegt wird.

Mit Magnus Brunner bekommt Österreich einen erfahrenen Politiker als EU-Kommissar, der als Finanzminister Österreich in den letzten drei Jahren mit Hausverstand durch herausfordernde Zeiten navigiert hat und so die Grundlage für die Rückkehr zu einer nachhaltigen Budgetpolitik vollzogen hat.



# Resilient in die Zukunft.

## VORARLBERG SOLL DER CHANCENREICHSTE LEBENSRAUM FÜR KINDER SEIN

Landeshauptmann Markus Wallner spricht über Vorarlberg als Technologiestandort, als „Land der Lehre“, benennt aktuelle Projekte und wirbt für gesellschaftlichen Zusammenhalt.

*» Der Athener Staatsmann Perikles sagte im 5. Jahrhundert v. Chr.: „Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorauszusagen, sondern darauf, auf die Zukunft vorbereitet zu sein. Wie gut ist der Standort Vorarlberg auf die Zukunft vorbereitet und warum?“*

**Markus Wallner:** Dass es unmöglich ist, die Zukunft vorauszusagen, haben uns die vielfältigen Krisen der letzten Jahre eindrucksvoll gezeigt. Man sagt ja: „Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten.“ Das bedeutet für mich, dass man aus den Erfahrungen – also sowohl aus den Erfolgen als auch aus den Fehlern – Lehren für die Gestaltung der Zukunft zieht. Die Krisen haben uns gezeigt, dass wir überall dort, wo wir selbst Verantwortung hatten und Entscheidungen treffen konnten, tendenziell besser ausgestiegen sind. Das heißt, wir wollen die Vorarlberger Eigenständigkeit und Unabhängigkeit bestmöglich bewahren. Auch ist klar, dass man in der Zukunft sicher finanzielle Spielräume brauchen wird. Wir müssen daher auf unser Vermögen schauen und verantwortungsvoll für finanzielle Stabilität sorgen.

Ebenfalls ganz wichtig: Wir müssen digitale Kompetenzen ausbauen. Dazu gehört einerseits die Infrastruktur, die unser Landesunternehmen illwerke vkw in den nächsten zehn Jahren massiv ausbauen wird, aber auch das Wissen – das ist für



den Standort mitentscheidend. Und der gesellschaftliche Zusammenhalt muss stimmen, das ist wichtig für die Lebensqualität. Wenn wir diese Punkte erfolgreich umsetzen, und dahingehend schaut es recht vielversprechend aus, dann sind wir und unser Wirtschaftsstandort sehr gut auf die Zukunft vorbereitet.

*➤ Benennen Sie bitte ein oder zwei Beispiele, welche Projekte derzeit laufen oder vorbereitet werden, welche die Zukunftsfähigkeit Vorarlbergs erhalten oder sogar verbessern.*

**Markus Wallner:** Zum Sommerbeginn haben wir die neue Wissenschafts- und Forschungsstrategie vorgestellt, die einige Maßnahmen enthält, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Durch verstärkte Bildungsangebote im MINT- und High-Tech-Bereich wollen wir den Nachwuchs optimal auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten. Ein zukunftsweisendes Projekt ist die Initiative „Digital Campus Vorarlberg“. Hier werden Fachkräfte in den Bereichen IT und Digitalisierung ausgebildet, um den steigenden Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften zu decken und Vorarlberg als Technologiestandort weiter zu stärken. Und weitere, verstärkte Investments in Wissenschaft und Forschung sichern die Zukunftsfähigkeit ab.

*➤ Die Arbeitswelt ist im Umbruch. Was halten Sie vom Modell einer Vier-Tage-Woche? Und welche Antworten haben Sie auf die Fragen des Facharbeitermangels?*

**Markus Wallner:** Arbeitszeitregelungen sind bei uns traditionellerweise eine Sache der Sozialpartner. Dort ist diese Frage seit Jahrzehnten gut aufgehoben. Viel wichtiger ist es, vorhandene Potenziale zu nutzen, also Leute zu motivieren, ihre Arbeitsleistung zur Verfügung zu stellen. Dafür müssen Anreize geschaffen werden, beispielsweise die komplette Steuerfreiheit von Überstunden, die Attraktivierung von Arbeit nach Erreichen des Pensionsalters oder auch ein Vollzeitbonus. Natürlich muss damit auch ein gutes Angebot an Kinderbetreuung einhergehen, da gehen wir mit dem neuen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz sehr zielstrebig und rasch in die richtige Richtung.

Die Frage der Fachkräfte ist natürlich eine große. Ich bin aber überzeugt, dass unser Vorarlberger Weg ein guter ist: Wir sind das Land der Lehre und fördern die duale Ausbildung nach Kräften. Dieses Modell – ergänzt durch gezielte Rekrutierung von Expertinnen und Experten aus anderen Staaten – ist mehr als zukunftsfähig.



Vorarlberg war immer dann erfolgreich, wenn es die Dinge selbst in die Hand genommen hat.



Vorarlberg zählt zu den erfolgreichsten Wirtschaftsstandorten Europas und zu den Regionen mit der höchsten Bruttowertschöpfung pro Kopf und der geringsten Jugendarbeitslosigkeit.

➤ *Immer unübersehbarer wird der Klimawandel mit seinen Folgen. Nicht erst in Zukunft, sondern schon heute. Was macht Sie optimistisch, einen effektiven Klimaschutz zu erreichen?*

**Markus Wallner:** Uns ist allen bewusst, dass man sich auf das sich verändernde Klima einstellen muss. Wir gehen diese Herausforderung aktiv an und setzen mit unserer Strategie zur Energieautonomie 2050 wie kaum ein anderes Land auf eigene, erneuerbare Energien. Das Lünerseewerk II wird das größte Pumpspeicherkraftwerk Mitteleuropas werden. Die Anzahl der Photovoltaikanlagen hat sich im Land in den letzten fünf Jahren mehr als verdreifacht. Und wir bereiten uns auch auf eventuelle Folgen des Klimawandels vor. Extremwetterereignisse werden mehr. Daher investieren wir kräftig in Katastrophenschutz. Das Projekt RHESI ist beispielsweise das größte Hochwasserschutzprojekt Europas und schützt beide Seiten des Rheins vor einem Schadenspotenzial von rund 13 Milliarden Euro.

➤ *Welches Zukunftsthema ist Ihnen persönlich noch besonders wichtig?*

**Markus Wallner:** Die Vision mit unserer „Marke Vorarlberg“ ist es, der chancenreichste Lebensraum für Kinder und Jugendliche zu sein. Das ist auch eine große Standortfrage. Denn nur wenn sich die junge Generation wohlfühlt, ist sie motiviert zu lernen und etwas beizutragen. Wir verhindern damit einen „Brain Drain“, den es in anderen Bundesländern gibt. Auch für Fachkräfte von außen ist es attraktiv, wenn sie wissen, dass ihre Kinder hier sicher sind, eine gute Bildung, gesunde Ernährung bekommen und ihre Freizeit attraktiv gestalten können.



Eines der zentralen Zukunftsthemen ist der Klimawandel.

➤ *Ein kurzes Gedankenexperiment: Wenn Sie eines Tages Ihr Amt übergeben – wie sieht dieses Vorarlberg der Zukunft dann aus?*

**Markus Wallner:** Ich hoffe natürlich, dass ich dieses Amt noch eine Weile ausüben darf. Aber für die Zukunft stelle ich mir ein Vorarlberg vor, das sich durch eine nachhaltige Wirtschaftskraft, hohe Lebensqualität und eine intakte Umwelt auszeichnet. Ein Land, das dank innovativer Technologien und starker Gemeinschaften resilient und zukunftssicher ist. Wir haben gleichwertige Lebensbedingungen in den Taltschaften und den Städten, unser Land ist lebendig, vernetzt und bietet den Bürgerinnen und Bürgern alle Chancen zur persönlichen und beruflichen Entfaltung. Bildung, Gesundheit und soziale Gerechtigkeit sind auf hohem Niveau, und die Menschen sind stolz auf ihre Region und engagiert in ihrer Weiterentwicklung. Ein Vorarlberg, das seine Traditionen bewahrt und gleichzeitig offen für die Zukunft ist – das ist mein Wunsch.

*Das Gespräch führte Thorsten Bayer, der seit 2011 als freier Texter und Lektor für Auftraggeber aus Industrie, Verwaltung, Kultur und Tourismus tätig ist, sowie mit Medien-, PR- und Werbeagenturen zusammenarbeitet.*

# ➤ Für ein *lebenswertes* Vorarlberg

## DAS PROGRAMM DER #VORARLBERGERWIRTSCHAFT

Die Erfolgsgeschichte unseres Landes und die Erfolgsgeschichte unserer Wirtschaft sind untrennbar miteinander verbunden. Die Leistungen unserer Betriebe waren, sind und bleiben die Grundlage unseres Gesellschaftsmodells.

Wertschöpfung, Wachstum, breiter Wohlstand, soziale Sicherheit und nachhaltige Entwicklung sind ohne die Leistungen unserer Wirtschaft, im Zusammenwirken von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, nicht möglich.

### ➤ *Stärkung der Vorarlberger Unternehmen*

Die Stärkung der heimischen Wirtschaft und speziell der EPU und KMU ist unser zentrales Anliegen. Unsere Unternehmen brauchen gezielte (Steuer-)Entlastungen und Deregulierungen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und den Wohlstand für Vorarlberg zu sichern.

### ➤ *Arbeit schafft Werte, stiftet Sinn und sichert unseren Wohlstand*

Um unsere Zukunftschancen zu maximieren, braucht es richtige Anreize und Maßnahmen gegen die Arbeits- und Fachkräftelücke. Die #vorarlbergerwirtschaft setzt auf eine moderne Arbeitskultur mit flexiblem Arbeitsrecht, zukunftsorientierter Mitarbeiterbeteiligung und sozialpartnerschaftlicher Gestaltung. Eine verpflichtende 32-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich gefährdet hingegen Wohlstand und die soziale Sicherheit.

### ➤ *Ökosoziale Marktwirtschaft für nachhaltiges Wachstum*

Der Wirtschaftsbund als treibende Kraft der Wahlgemeinschaft #vorarlbergerwirtschaft hat die soziale Marktwirtschaft in Österreich aktiv mitgestaltet und zu deren Erfolg beigetragen. Die Weiterentwicklung zur ökosozialen Marktwirtschaft verbindet wirtschaftliche Freiheit mit sozialer Sicherheit und ökologischer Nachhaltigkeit. Mehr Handlungsspielräume und Anreize sind



jetzt entscheidend für Vorarlbergs Wachstum, den Standorterfolg und bildet damit die Grundlage für den „Chancenreichsten Lebensraum für Kinder“.

### ➤ *Innovation als Treiber*

Vorarlbergs Wirtschaft treibt positive Veränderungen voran. Innovationen aus Unternehmen sind der Schlüssel zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Weiterentwicklung. Digitalisierung und Dekarbonisierung bieten Chancen, wenn die Rahmenbedingungen für Betriebe stimmen.

### ➤ *Europa als Schlüssel für Vorarlbergs Exporterfolg*

Ein wirtschaftlich starkes Europa stärkt auch Vorarlbergs Betriebe. Der Export, von dem 70 % nach Europa gehen, sichert den Wohlstand im Ländle. Sechs von zehn Euro werden durch Exporte erwirtschaftet.

Das Wirtschaftsprogramm für Vorarlberg baut damit wichtige Brücken in die Zukunft des Standortes. Vorarlberg soll mit seinen wirtschaftlichen, innovativen und kreativen Leistungen selbst ein beispielhafter Brückenbauer in die Zukunft sein – und damit weit über unsere Grenzen hinauswirken. Das sichert unseren Erfolg und unser Lebensmodell am besten ab.

**Wir reden nicht nur über die Zukunft, wir packen an und gestalten die Zukunft Vorarlbergs, insbesondere als stärkste Fraktion, als #vorarlbergerwirtschaft in der Wirtschaftskammer Vorarlberg.**

# ➤ Ein Blick in die *Zukunft* der Bauindustrie

gelebter Handwerkskunst sowie Verlässlichkeit in jedem Projektschritt.

## *Fachkräftemangel: Ein anhaltendes Problem*

Der Fachkräftemangel stellt weiterhin mit eine der größten Herausforderungen in der Bauwirtschaft dar und hat weitreichende Auswirkungen auf die Branche. Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften führt nicht nur zu Verzögerungen bei der Fertigstellung von Projekten, sondern verursacht auch signifikant höhere Kosten. Diese Probleme beeinträchtigen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, was dazu führen kann, dass Aufträge verloren gehen oder nicht im gewünschten Umfang ausgeführt werden können. Langfristig sieht sich die Branche durch diesen Mangel einem ernsthaften Risiko für ihr Wachstum gegenüber, da sie nicht in der Lage ist, auf die Nachfrage nach Bauvorhaben adäquat zu reagieren. Um den Sektor für neue Talente attraktiver zu gestalten, müssen Bauberufe zudem in der Gesellschaft einen höheren Stellenwert erlangen. Derzeit kämpft das Baugewerbe oft mit einem Imageproblem, das junge Menschen davon abhält, eine Karriere in diesem Bereich in Betracht zu ziehen.

## *Nachhaltigkeit: Eine Chance für die Zukunft*

Nachhaltigkeit hat sich als zentraler Aspekt in der modernen Bauwirtschaft etabliert. Angesichts des erheblichen Einflusses, den Bauprojekte auf Umwelt und Gesellschaft haben, wird es immer wichtiger, nachhaltige Praktiken zu integrieren. Die Bauindustrie ist verantwortlich für einen signifikanten Anteil der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen

» Vorarlbergs Bauwirtschaft ist geprägt von starken Familienunternehmen. Sie nehmen tagtäglich die Herausforderung an, nicht nur wirtschaftlich zu agieren, sondern auch sozial und ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. «



JOHANNES WILHELM,  
INNUNGSMEISTER UND GESCHÄFTSFÜHRER  
DER WILHELM+MAYER BAU GMBH

und produziert einen Großteil des weltweiten Abfallaufkommens, insbesondere durch Bau- und Abbrucharbeiten. In Reaktion darauf haben Bauunternehmen begonnen, Ressourcen effizienter zu nutzen und umweltfreundlichere Materialien einzusetzen, die sowohl die Umweltbelastung minimieren als auch die Energieeffizienz der Gebäude verbessern. (CT)

**Der Bauboom hat merklich an Schwung verloren, die Branche steht vor ernststen Schwierigkeiten: Kostendruck, rückläufige Nachfrage, Projektstopps, ein gravierender Fachkräftemangel, die Zinsentwicklung sowie die KIM-Verordnung kennzeichnen die gegenwärtige Lage im Wohnbau. Diese Faktoren haben tiefgreifende Auswirkungen auf die gesamte Bauwirtschaft.**

Gerade die Vorarlberger Braubranche ist bekannt für ihr Fachwissen und für das Verständnis von komplexen Bauprojekten, von der Planungsphase bis hin zur Schlüsselübergabe. Ziel dabei ist, dem Kunden das passende Bauwerk termingerecht zu übergeben. Dank moderner und innovativer Planungs- und Ablaufprozesse punktet die Bauwirtschaft mit regionaler Wertschöpfung,



# Mobilität der Zukunft. Neue Wege für Vorarlberg.

Elke Böhler  
COO Otto Bischof Transporte

Für ein lebenswertes  
Vorarlberg.



Ihr Marco Tittler  
Landesrat



Weitere Infos unter  
[wirtschaftsbund-vbg.at](http://wirtschaftsbund-vbg.at)

# #AGENDA

## ➤ WIRTSCHAFTSFRÜHSTÜCK

18.09.2024 um 8 Uhr, Sulz  
20.09.2024 um 8 Uhr, Bludenz  
26.09.2024 um 8 Uhr, Lorüns  
27.09.2024 um 8 Uhr, Dornbirn  
04.10.2024 um 8 Uhr, Höchst  
11.10.2024 um 8 Uhr, Feldkirch

## ➤ SPEEDLUNCH

### FÜR NEUGRÜNER:INNEN

12.09.2024 um 11:30 Uhr, Dornbirn

## ➤ GENERATION NEXT

19.09.2024 um 18.30 Uhr, Bregenz

## ➤ AKTIONSTAGE

26. und 27.09.2024, im ganzen Land

## ➤ 5 MINUTEN IM FOKUS

01.10.2024, Millenium Park Lustenau

## ➤ WIRTSCHAFTSPARLAMENT

12.11.2024, Wirtschaftskammer, Feldkirch

## ➤ BUSINESS STAMMTISCH

25.11.2024, Dornbirn

Änderungen jederzeit möglich.



➤ ALLE VERANSTALTUNGEN  
WIRTSCHAFTSBUND-VBG.AT/  
VERANSTALTUNGEN



Helga Boss

➤ *Effizienzmanagerin*

Fokussierte und konzentrierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Schlüssel zur Effizienz. Klar kommunizierte Ziele sind dafür unverzichtbar. Sie geben der Arbeit Sinn, sorgen für Freude und bilden das Fundament für dauerhafte berufliche Zufriedenheit und hohe Produktivität. Das Ergebnis? Weniger Fluktuation und mehr Erfolg fürs Unternehmen.



Julian Fässler

➤ *ALPLA Group, Vizebürgermeister von Dornbirn*

Der gezielte Ausbau der MINT-Fähigkeiten in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik ist für unser Bildungssystem essenziell, um mit den raschen Entwicklungen in Technologie und Wirtschaft Schritt halten zu können. Deshalb ist es uns wichtig, eine flächendeckende MINT-Strategie in Vorarlberg umzusetzen, die sicherstellt, dass unsere Jugend bestens für die Herausforderungen und Chancen der Zukunft gerüstet ist.



Angelika Walser

➤ *Expertin für wirkungsvolle Business-Entwicklung*

Arbeit, die Sinn stiftet und Freude bereitet, bildet das Fundament für anhaltende berufliche Zufriedenheit und hohe Produktivität. Dieses Erkenntnis sollte stets präsent sein.

# Die Mitte stärken

## DIE ÖVP FÖRDMT EIN STABILES WIRTSCHAFTSWACHSTUM UND STÄRKT DIE GESELLSCHAFTLICHE MITTE



MAGNUS BRUNNER, BREGENZ

➤ *Schutz des Eigentums mit einer starken ÖVP*

Leistung, Eigenverantwortung und ein Fokus auf den Schutz des Eigentums – das sind unsere klaren Leitlinien. Wir entlasten jene, die Überstunden leisten. Und wir haben unsere Familien im Blick: Dafür wollen wir langfristig Stabilität und Wohlstand garantieren. Klar ist auch, dass Vermögenssteuern für mich nicht in Frage kommen. Nur wenn wir langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit erhalten, sind wir für zukünftige Krisen gerüstet. Daher arbeiten wir an einer Rückkehr zu einer nachhaltigen Budgetpolitik. Das ist eine Frage des Hausverstands, der Krisenvorsorge und des richtigen Umgangs mit Steuergeld.



CHRISTINE SCHWARZ-FUCHS, DORNBIRN

➤ *Investitionen in unsere Kinder*

Der Ausbau der Kinderbetreuung ist entscheidend, um Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt zu fördern. Eine flächendeckende, zugängliche und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung ermöglicht es allen Eltern, insbesondere Müttern, ihre beruflichen Ambitionen ohne Einschränkungen zu verfolgen. Dies trägt nicht nur zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit bei, sondern stärkt auch die Gleichstellung der Geschlechter. Eine effektive frühkindliche Bildung schafft eine solide Basis für die Bildungszukunft und die persönliche Entwicklung von Kindern. Wir müssen daher weiter in die Kinderbetreuung investieren, denn damit schaffen wir eine Grundlage für eine gerechte und produktive Gesellschaft.



MAGDALENA ZUDRELL-FÜRST, BARTHOLOMÄBERG

➤ *Qualifizierter Zuzug: Schlüssel zur Stärkung unsers Arbeitsmarktes*

In Österreich ist der qualifizierte Zuzug in den Arbeitsmarkt essenziell, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und unsere Wirtschaft dynamisch und wettbewerbsfähig zu halten. Während die FPÖ eine restriktive „Festung Europa“ befürwortet, die Zuwanderung stark begrenzen möchte, erkennen wir die Notwendigkeit, gezielt Talente aus dem Ausland zu gewinnen. Diese Strategie ist entscheidend, um Innovation zu fördern, demografische Herausforderungen zu meistern und die soziale und wirtschaftliche Entwicklung zu sichern. Durch die Integration von qualifizierten Arbeitskräften aus verschiedenen Kulturen stärken wir nicht nur unseren Arbeitsmarkt, sondern auch das kulturelle und soziale Gefüge unserer Gesellschaft.



CHRISTOF VAN DELLEN, SCHRUNS

➤ *Steuarentlastungen: Ein Turbo für Österreichs Unternehmertum*

Steuarentlastungen, insbesondere in Bezug auf die Senkung der Lohnnebenkosten, sind für das Unternehmertum in Österreich von großer Bedeutung. Sie erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, indem sie die finanzielle Last verringern und es ermöglichen, mehr in Innovation, Personalentwicklung und Zukunft zu investieren. Geringere Lohnnebenkosten erleichtern zudem die Einstellung neuer Mitarbeiter und fördern somit das Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Für Startups und KMUs, die das Rückgrat der Österreichischen Wirtschaft bilden, sind Entlastungen entscheidend für den Erfolg. Steuererleichterungen sind folglich ein wichtiger Schritt, um mehr Dynamik in das Unternehmertum zu bringen und die gesamtwirtschaftliche Produktivität zu steigern.

# Zukunftsweisende → *Strategien* für den Vorarlberger Landtag

**Wir setzen auf wirtschaftsaffine Kandidatinnen und Kandidaten für den Vorarlberger Landtag, um Lösungen mit Hausverstand und Weitblick für unsere Heimat zu erarbeiten.**



**MARCO TITTLER, DORNBIERN**

↗ *Für ein lebenswertes Vorarlberg*

Eine wirtschaftsfreundliche Standortpolitik ist gerade vor dem Hintergrund einer abkühlenden Konjunktur Gebot der Stunde. Zur Stärkung des Standorts werden wir den Arbeitsmarkt stärken, gezielt beschäftigungspolitische Maßnahmen setzen, das Wohnbaupaket umsetzen, die Schaffung von Wohnraum fördern, Innovation und Digitalisierung forcieren, Vorarlberg zukunftsfit ausrichten, öffentliche Investitionen in Infrastruktur hochhalten sowie konjunkturfördernde Impulse setzen.



**WOLFGANG FLACH, FELDKIRCH**

↗ *Energieautonomie: Sicherheit in Krisenzeiten*

Die Vorarlberger Energieautonomie 2050 ist angesichts des Ukrainekrieges von größter Relevanz, da sie wesentlich zur Sicherheit und Stabilität beiträgt. Damit können wir uns von externen Einflüssen und Unsicherheiten lösen. Dies unterstützt auch die Entwicklung nachhaltiger, lokaler Energiequellen, die ökologisch verträglich sind und die Grundlage für eine dauerhafte und selbstbestimmte Energieversorgung schaffen.



**HEIDI SCHUSTER-BURDA, HÖCHST**

↗ *Wohlergehen steigert die Produktivität*

Investitionen in Gesundheitseinrichtungen, moderne Technologien und die Weiterbildung von medizinischem Personal tragen dazu bei, dass wir weiterhin auf eine innovative, effiziente und patientenorientierte Versorgung setzen können. Dies stärkt unser soziales und wirtschaftliches Umfeld, fördert das Wohlergehen und die Produktivität unserer Gemeinschaft.



**CHRISTINA HÖRBURGER, LAUTERACH**

↗ *Handeln für eine nachhaltige Zukunft*

Wir müssen alles daransetzen, den Klimawandel zu stoppen! Die Auswirkungen des Klimawandels bedrohen nicht nur unsere natürlichen Lebensgrundlagen, sondern auch die weltweite wirtschaftliche Stabilität und soziale Gerechtigkeit. Wir müssen jetzt handeln, um irreversible Schäden an Ökosystemen zu verhindern, die Lebensbedingungen für kommende Generationen zu bewahren und globale Ungleichheiten zu verringern. Es ist eine gemeinsame Verantwortung von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft.



**HANNO LECHER, DORNBIERN**

↗ *Sicherheit als Grundstein*

Eine sichere Umgebung fördert das wirtschaftliche Wachstum und zieht Investitionen an. Durch präventive Maßnahmen und die Stärkung unserer Sicherheitsinfrastruktur können wir effektiv Risiken minimieren und Vertrauen stärken. Dies schafft eine Basis für dauerhaften Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt.



**PATRICK WIEDL, LUSTENAU**

↗ *Zukunftsfähige Mobilität und Inklusion*

Wir setzen auf den weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Damit senken wir die CO<sub>2</sub>-Emissionen, reduzieren Staus und machen unsere Städte und Gemeinden noch lebenswerter. Zudem sind die öffentlichen Verkehrsmittel eine kostengünstige Alternative zum individuellen Autoverkehr und unterstützen soziale Inklusion, indem sie Menschen, unabhängig von ihrem Einkommen, Mobilität ermöglichen.



**DOMINIK WÖLGER, MITTELBERG**

↗ *Erholung direkt vor Ort*

Vorarlberg überzeugt mit seiner beeindruckenden Natur und einem durchdachten touristischen Angebot. Erstklassige Infrastruktur, Wanderwege, Skigebiete und Kultur bereichern nicht nur Gäste, sondern auch die Lebensqualität der Vorarlberger.



**MARCEL SIMMA, EGG**

➤ *KI-Assistenten am Arbeitsplatz*

Viele Unternehmen verwenden KI-Assistenten am Arbeitsplatz. Oft erfolgt der Einsatz unreflektiert - wenige Mitarbeiter machen sich Gedanken über Datenschutz, Vertraulichkeit und Sicherheit. Services, wie beispielsweise ChatGPT, speichern und verarbeiten die eingegebenen Daten irgendwo in der Cloud. Im schlimmsten Fall tauchen diese irgendwo anders wieder auf. Das gilt es zu verhindern. Es muss also auch bei KI kritisch hinterfragt werden, was mit welchen Daten passiert.



**GERDA SCHNETZER-SUTTERLÜTY, SULZ**

➤ *Gemeinden gestalten Regionen*

Als Vizebürgermeisterin erlebe ich täglich die Vielfalt an Herausforderungen und Ansprüchen an unsere Gemeinden. Damit Vorarlberg als Wohn- und Arbeitsort attraktiv bleibt, setze ich meinen politischen Fokus auf Innovation, Wirtschaftlichkeit und Praxistauglichkeit. Mit Menschlichkeit und maximaler Transparenz kann gemeinsam ein bereicherndes Umfeld gestaltet werden. Mein Engagement gilt den Bedürfnissen der ländlichen Gemeinden und den vielen Ehrenamtlichen, die einen wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten.



**MONIKA VONIER, SCHRUNS**

➤ *Netzstrategie für unser Vorarlberg*

In einer Zeit rasanter Digitalisierung setzen wir in Vorarlberg die einstimmig im Landtag beschlossene Netzstrategie konsequent um. Diese Strategie, gestützt auf einen landesweiten Glasfaserring und weitere Kerninitiativen, wird sowohl städtische als auch ländliche Bereiche digital transformieren, um Industrie, Handel und Privathaushalte zu stärken. Unser Ziel ist es, Vorarlberg in eine führende Position in der digitalen Transformation zu bringen, wodurch die Lebensqualität, Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Region gesteigert werden.



**GUIDO FLATZ, DOREN**

➤ *Bildung als Motor für die Wirtschaft*

Hochwertige Bildungsangebote schärfen kritisches Denken, Kreativität und Problemlösungskompetenzen, die essenziell für die Entwicklung und das Wachstum von Unternehmen sind. Durch gezielte Förderung von unternehmerischen Fähigkeiten und des Technologieverständnisses bereiten wir junge Menschen darauf vor, die Herausforderungen und Chancen des Marktes zu meistern. Dies stärkt nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit der Vorarlberger Wirtschaft, sondern trägt auch zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Steigerung der Innovationskraft bei.



**CLEMENS ENDER, GÖTZIS**

➤ *Effizienz durch deutlich weniger Bürokratie*

Es gilt, Bürokratie abzubauen: Unternehmerinnen und Unternehmer sind eingeladen, Missstände bei der Ombudsstelle der Wirtschaftskammer zu melden, damit dem nachgegangen und Abhilfe geschaffen werden kann. Landtag und Regierung sind umgekehrt künftig verstärkt gefordert, bei neuen Gesetzen und Verordnungen den Abbau und die Vermeidung bürokratischer Hürden anzustreben, um eine dynamische, wettbewerbsfähige Wirtschaftsumgebung zu schaffen.



**RENE MADLENER, DAMÜLS**

➤ *Touristische Infrastruktur als Mehrwert*

Die touristische Infrastruktur und die gesamte Tourismusfamilie sind ein Garant dafür, dass Vorarlberg auch in Zukunft eine der lebenswertesten Regionen der Welt sein wird. Sie schaffen Arbeitsplätze, stärken kleine Unternehmen und helfen, unser kulturelles sowie natürliches Erbe zu bewahren. Durch breitgefächerte Investitionen in den Tourismussektor fördern wir ein nachhaltiges Wachstum, das die Region wirtschaftlich stärkt und zugleich ihre einzigartige Identität erhält.



## #unterwegs Im Dialog mit unseren Betrieben

Der Wirtschaftsbund ist aktiv *#unterwegs* und besucht konsequent Unternehmerinnen und Unternehmer im ganzen Land. Bei Gesprächen in den Betrieben werden die besten Ansätze für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg besprochen und gemeinschaftlich an Lösungen gearbeitet. Hier ein Überblick über unsere jüngsten Dialogtouren.

### ➤ IMA Schelling Austria GmbH

Das Unternehmen bietet spezialisierte, modulare Anlagenlösungen für die Holz-, Metall- und Kunststoffindustrie an. Es ist führend bei Losgröße-1-Anlagen für digitalisierte, vollautomatisierte Produktion und vertreibt seine High-End-Lösungen weltweit. Kunden profitieren von automatisierten Abläufen und effizienteren Fertigungsprozessen.

### ➤ tecnoseal e.U.

tecnoseal ist Hersteller und Lieferant von Präzisionsdichtungen und Elastomer-Formteilen. Die hochwertigen Produkte bzw. Bauteile werden als Membran in Schutzmasken, als formgebender Bestandteil in der Verpackungsproduktion, als Dichtung in Getränkesystemen oder Beleuchtungen mit zukunftsgerichteten Technologien und umfassendem Know-how umgesetzt.

### ➤ Präg GmbH

Das Haus Präg verpflichtet sich in seiner Tradition, Begeisterung für Neues zu wecken. Das Unternehmen in Dornbirn bietet ein erstklassiges Sortiment an Uhren und Schmuck vieler bekannter Weltmarken. Präg schlägt dabei die Brücke zwischen gehobenem Fachhandel mit persönlicher Beratung und flexiblen Möglichkeiten des Online-Shoppings.

### ➤ Frau in der Wirtschaft

Die „Frau in der Wirtschaft“ thematisiert die Anliegen und Interessen von Frauen in der Vorarlberger Wirtschaft. Als Interessenvertretung aller Vorarlberger Unternehmerinnen setzt sie im Rahmen der Wirtschaftskammer wichtige Anliegen durch. Im Rahmen des Aktionstages besuchten interessierte Unternehmerinnen Bludener Handelsbetriebe.



1

FOTO: SAMS-FOTO.COM



2

FOTO: WIRTSCHAFTSBUND VORARLBERG



3

FOTO: SAMS-FOTO.COM



4

FOTO: SAMS-FOTO.COM



5

FOTO: ALEXANDRA SERRA

**1** Wirtschaftskammerpräsident Wilfried Hopfner und Christoph Thoma zu Besuch bei der IMA Schelling Group GmbH in Schwarzach (30.04.2024).

**2** Im Dialog mit den Eigentümern des Hotels Arlberg in Lech und den Sparten-Verantwortlichen Kerstin Biedermann-Smith und Markus Kegele zum Tourismusstandort Vorarlberg (30.07.2024).

**3** Hanno Lecher und Stadtrat Alexander Juen zu Besuch bei der Präg GmbH in Dornbirn (30.04.2024).

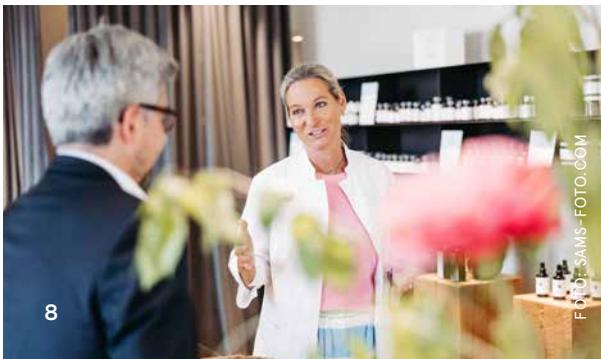
**4** Hanno Lecher im Dialog mit Bundesrätin Christine Schwarz-Fuchs und Bettina Egle, Feinkostina GmbH in Dornbirn (30.04.2024).

**5** Aktionstag der „Frau in der Wirtschaft“ mit Bundesobfrau Martha Schulz in Bludenz (11.04.2024).

WEITERE BETRIEBSBESUCHE:

**WIRTSCHAFTSBUND-VBG.AT/  
NEWS**





## ↗ veicus GmbH

Als Büro für zukunftsfähige Unternehmensentwicklung setzt Veicus auf die positive Kraft des Unternehmertums. Das Team, aus den Bereichen Management, IT und Marketing, kombiniert Fachwissen mit einer Leidenschaft für neue Trends und Technologien. In jedem Projekt wird experimentierfreudig gearbeitet. Diese Bereitschaft wird auch von den Klienten erwartet und geschätzt.

## ↗ Stadtapotheke Dornbirn

Die Stadtapotheke am Dornbirner Marktplatz stellt das Wohlbefinden ihrer Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt und gewährleistet dies durch direkten Dialog. Das Team rund um Jutta Kolesa-Natter bietet persönliche Beratungsgespräche in mehreren Sprachen an, darunter Arabisch, Englisch, Bosnisch, Kroatisch, Montenegrinisch, Serbisch, Türkisch und Persisch.

## ↗ Scheffknecht Transporte GmbH

Mehr als 80 Mitarbeitende koordinieren an zwei Standorten, unterstützt von einem dichten Netzwerk internationaler Partnerfirmen, alle Logistikdienstleistungen weltweit. Jährlich werden über 105.000 Tonnen Waren von Lustenau aus an Ziele rund um den Globus geliefert.

**6** Die Landtagsabgeordneten Christina Hörburger und Heidi Schuster-Burda im Dialog mit Markus Bilgeri von der Yachtwerft Bilgeri GmbH (19.04.2024).

**7** Stadtrat Wolfgang Flach im Gespräch mit Peter Flatscher von der veicus GmbH in Feldkirch (19.04.2024).

**8** Hanno Lecher vom Wirtschaftsbund Dornbirn im Gespräch mit Jutta Kolesa-Natter von der Stadtapotheke Dornbirn (30.04.2024).

**9** Bundesrätin Christine Schwarz-Fuchs und Bürgermeister-Kandidat Patrick Wiedl bei der Scheffknecht Transporte GmbH in Lustenau (19.04.2024).

# #dialoge

## Zusammenarbeit stärkt die Vorarlberger Wirtschaft

Unsere Netzwerktreffen sind mehr als reine Dialogforen, um Ideen und Meinungen auszutauschen. Sie stellen vielmehr dynamische Ökosysteme dar, in denen standortpolitische Konzepte intensiv erörtert und Allianzen für die Zukunft Vorarlbergs geschmiedet werden. In diesen lebhaften Veranstaltungen kommen Unternehmerinnen und Unternehmer, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger und Innovatorinnen und Innovatoren zusammen, um gemeinsam Lösungsansätze für die dringlichsten Herausforderungen unserer Zeit zu diskutieren.



### ➤ Dialogtouren auf allen Ebenen

In den letzten Monaten fanden zahlreiche Dialoge auf allen Ebenen statt. Besonders hervorzuheben sind der „Business-Stammtisch“ in Dornbirn sowie die Veranstaltungsreihe „5 Minuten im Fokus“ in Lustenau.

1 5 Minuten im Fokus fand am 03.06.2024 auf Einladung von Udo Filzmaier bei F-Technologies in Lustenau statt.

2 Der Business Lunch in Dornbirn am 27.05.2024 fand im Restaurant Frischluft am Campingplatz statt.

3 Am 05.07.2024 fand das Bregenzer Wirtschaftsfrühstück statt, in dem Wirtschaftsstadtrat Robert Vögel die Bregenzer Wirtschaftsstrategie skizzierte.

4 Am 18.07.2024 diskutierte WIFO-Chef Gabriel Felbermayr mit CEO's von Vorarlberger Unternehmen über die Zukunftsfähigkeit des Standortes Österreich.

## ↗ Wirtschaftsfrühstücke

Mit unserem morgendlichen Wirtschaftsfrühstück bieten wir ein Dialogformat an, das bei „Gipfele“ und Kaffee stattfindet. Dieses Format wurde bereits in Dornbirn, Bregenz, Feldkirch, Lochau, Götzis und Nüziders etabliert und wird diesen Herbst auf Sulz, Höchst, Bludenz und Lorüns ausgeweitet. Im Mittelpunkt der Gespräche stehen kontinuierlich Themen wie die Entwicklung des Arbeitsmarktes, die Förderung der Kreislaufwirtschaft in Vorarlberg – etwa im Bereich der Rohstoffwirtschaft – sowie raumplanerische Fragen und insbesondere eine zukunftsgerichtete Innovationspolitik.



5

FOTO: 7PRO.TV



6

FOTO: CORNELIA HEFEL



7

FOTO: MATTHIAS KULMBERG

**5** Am 24.05.2024 fand das Wirtschaftsfrühstück im Kloster Bezaun statt.

**6** Am 21.06.2024 fanden sich zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Leiblachtal zum Frühstück im LOFT in Lochau ein.

**7** Finanzminister Magnus Brunner sprach beim Wirtschaftsfrühstück in Lauterach am 17.06.2024 über standortrelevante Lösungen.



## ➤ 1. Vorarlberger Wirtschaftsgespräch

Am 11.06.2024 fand das 1. Vorarlberger Wirtschaftsgespräch im Montforthaus Feldkirch statt. Wirtschaftskammer-Präsident Harald Mahrer referierte dabei über ein „Wettbewerbsfähiges Österreich: Was die nächste Regierung für unseren Standort tun muss“.



**1** Wirtschaftskammer-Präsident Harald Mahrer sprach über die Herausforderungen des Wirtschaftsstandortes Österreich.

**2** Livia und Heinz-Peter Balcz sowie Beate und Andreas Ramsbacher beim 1. Vorarlberger Wirtschaftsgespräch.

**3** Landtagsabgeordnete und Ärztin Susanne Andexlinger mit Unternehmerin Bianca Goldmann.

**4** Wirtschaftskammer-Vizepräsidentin Petra Kreuzer, Sparten-Obmann Dieter Bitschnau und Fachgruppen-Obfrau Benedicte Hämmerle im Gespräch über den Standort Österreich.

## ➤ #unterwegs2024

Im Sommer besuchten die Mitglieder der ArGe des Wirtschaftsbundes im Landtag gemeinsam mit den Kandidatinnen und Kandidaten für die Landtags- und Nationalratswahlen 50 Betriebe. Meetings und Gesprächsrunden standen im ganzen Land auf dem Programm. Dabei verschafften sich die „Wirtschaftsbündlerinnen und -bündler“ einen Überblick über die aktuelle Situation in den verschiedenen Regionen und unterschiedlichen Branchen. Unser Ziel ist klar: Wir sammeln wertvolle Impulse für unsere Arbeit für unser Vorarlberg.



**1** Im Rahmen unserer #unterwegs2024-Tour besuchte Wirtschaftsbund-Generalsekretär Kurt Egger die Doppelmayr Seilbahnen GmbH in Wolfurt (06.08.2024).

**2** Landeshauptmann Markus Wallner sucht den Dialog: Am 14.08.2024 diskutierte er mit Oliver Vith von der Küchen Werkstatt Einrichtungen GmbH in Götzis.

**3** Am 06.08.2024 diskutierten Kurt Egger und Marco Tittler mit CEO Johannes Steurer von der z-group gmbh in Dornbirn.

**4** Landeshauptmann Markus Wallner besuchte am 14.08.2024 die Schwab GmbH & Co.KG in Koblach.

## ↓ Vermögenssteuer: Ein Todesstoß für die Zukunft der Vorarlberger Wirtschaft?

Eine Vermögenssteuer würde nicht nur die Reichen treffen, sondern auch den Mittelstand erheblich belasten, da auch Immobilien und betriebliche Ressourcen zum Vermögen zählen. Dies könnte die Existenz zahlreicher kleiner und mittelständischer Unternehmen sowie den Wirtschaftsstandort Vorarlberg grundsätzlich gefährden. Unternehmen könnten ihren Firmensitz ins Ausland verlagern und ausländische Investitionen könnten ausbleiben. Das Ergebnis wäre ein gehemmtes Wirtschaftswachstum und eine verringerte Beschäftigungsdynamik.

Der Schutz des Eigentums vor parteipolitischer, „linker“ Willkür ist ein Fundament unserer Rechtsstaatlichkeit und von unserem Verständnis einer sozialen Marktwirtschaft. Diese Überzeugung stützt sich auf die Erkenntnis, dass Eigentumsrechte unverzichtbar für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung sind. Eigentum fördert aber auch Verantwortungsbewusstsein, langfristiges Denken und Nachhaltigkeit. Es ist die Basis für Wettbewerb und Kreativität.

Insgesamt wäre die Einführung einer Vermögenssteuer nicht nur eine Belastung für Einzelne, sondern eine Gefahr für die gesamte Wirtschaft. Die langfristigen Auswirkungen würden sich in Form von vermindertem Wirtschaftswachstum und reduzierter Beschäftigung zeigen, was letztlich dem Wohlstand unserer Gesellschaft schadet.

Es ist daher essenziell, dass die Politik die Folgen einer solchen Steuer genau abwägt und Maßnahmen vermeidet, welche die wirtschaftliche Substanz und Zukunftsfähigkeit Österreichs und folglich Vorarlbergs gefährden. (CT)



WICHNERGASSE 6 • 6800 FELDKIRCH  
+43 5522/76631 • OFFICE@WIRTSCHAFTSBUND-VBG.AT  
WWW.WIRTSCHAFTSBUND-VBG.AT